**Pressemitteilung:

„Das Marinearsenal bleibt uns erhalten!“**

Berlin, 21.10.2019

Bezug:

Anlagen:

**Siemtje Möller, MdB**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 (0)30 227-77785

Fax: +49 (0)30 227-76785

siemtje.moeller@bundestag.de

**Wahlkreis Büro:**

St. Annen-Str. 2

26441 Jever

Telefon: +49 (0)4461 7485210

siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Ihre Ansprechpartner im Berliner Büro:

Silvia C. Petig, Büroleitung

Julian Huber, wiss. Mitarbeiter

Ihre Ansprechpartnerin im Wahlkreisbüro:

Lena Gronewold, wiss. Mitarbeiterin

Im Zuge der Entscheidung zur Abkehr vom Privatisierungsvorhaben der Panzerwerkstätten der HIL GmbH, kann auch das Marinearsenal in Wilhelmshaven aufatmen.

Wie die SPD- Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller (Wahlkreis Friesland, Wittmund, Wilhelmshaven) aus Fachkreisen des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) auf Nachfrage erfuhr, wird die ursprünglich für dieses Jahr geplante Umstrukturierung des Marinearsenals vorerst verschoben. „Die Signale aus dem BAAINBw sind eindeutig: Es steht keine Reorganisation des Marinearsenals bevor und die Pläne zur Aufspaltung sind erstmal auf Eis gelegt“, so die Abgeordnete.

Sie betonte dabei nochmals, dass eine Teilverlagerung des Marinearsenals nicht im Sinne des Bundesministeriums für Verteidigung sein kann. „Ich bin überzeugt, die Zerschlagung von Fähigkeiten hätte niemandem geholfen, nicht der Bundeswehr, nicht der Instandsetzung und besonders nicht den Frauen und Männern im Marinearsenal vor Ort. Wir sollten das Wissen und die Fähigkeiten nicht auseinanderreißen, sondern vielmehr dazu beitragen, dass diese unter einem Dach erhalten bleiben und künftig ausgebaut werden.“

Derzeit führt das BAAINBw im Auftrag des Bundesministeriums für Verteidigung eine Studie über die Wirksamkeit des Marinearsenals im Rahmen der Instandsetzung eines Schiffes der Brandenburg-Klasse, der Fregatte Schleswig Holstein, durch. Ursprünglich wollte das Verteidigungsministerium die Ergebnisse der Studie nicht abwarten, sondern den Managementanteil des Marinearsenals direkt an das BAAINBw in Koblenz überführen. In der Belegschaft gab es große Vorbehalte gegen diese ad-hoc-Maßnahme. Sie befürchtete, dass sich hinter der vorgesehen Abtrennung des reinen Werkstättenbetriebes auf lange Sicht ein Privatisierungsansinnen des Bundes verbergen könnte.

Nun soll mit der angekündigten Umstrukturierung des Marinearsenals bis nach der Evaluierung aller Ergebnisse gewartet werden. „Das sind gute Nachrichten für das Marinearsenal in Wilhelmshaven!“, so Möller, „Damit hat das Arsenal wichtige Zeit gewonnen, um seine Stärken unter Beweis zu stellen.“

Das Marinearsenal war zuletzt im Zusammenhang mit der Instandbesetzung des Segelschulschiffs „Gorch Fock“ in die Schlagzeilen geraten. Möller führte weiter aus: „Außerdem haben wir Zeit gewonnen, damit alle beteiligten Partner an einen Tisch kommen, um über die weitere Vorgehensweise zu sprechen. Dass die Prozesse in der Instandsetzung verändert werden müssen, damit die Schiffe unserer Marine schneller instandgesetzt werden, ist unbestritten. Momentan entsteht bei allen Beteiligten, bei Marine, auf Amtsseite und bei der Industrie viel Frust, weil der Prozess nicht optimal läuft und noch so manche Redundanz zu erkennen und zu beheben ist. Jedoch dürfen solche tiefgreifenden Entscheidungen, wie die Verlegung von Fähigkeiten nicht übers Knie gebrochen werden. Daher begrüße ich die Zusage des BAAINBws sehr. Die Instandsetzungsfähigkeiten, die wir hier in der Region haben, müssen gestärkt und nicht zerschlagen werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin stark machen, denn nur so können wir dafür sorgen, dass sich die Werftliegezeiten der Schiffe verkürzen und das Potential genutzt wird, was wir hier vor Ort in den Köpfen und Händen der Arsenäler haben.“